Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 41

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 41. **Zürich, 15. November 1898** **1. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2 50 Franken, 12 „ . . . . . 5.— „. Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion. Gessnerallee 4C. Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „. Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes.**

Vereins-Mitteilungen

In No. 36 gibt der tit. Velo-Club Weinfelden unter dieser Rubrik bekannt, dass er Willens sei, im Gebiete der ganzen deutschen Schweiz ein Netz von Radfahrer-Stationen anzulegen, in welchen jeder Radfahrer gute Aufnahme, für sich und sein Rad, bei allfälligen Unfällen die nötige Unterstützung, gewissenhafte Auskunft, Reparatur-Material, Logis zu Vorzugspreisen zu erwarten hat.

In letzter Zeit ist ein Herr aus Basel in unserer Gegend gewesen und hat zahlreiche sogenannte „Hilfsstationen“ angelegt und erlaube ich mir die höfl. Anfrage, ob dieser Herr solche im Auftrage des tit. „Velo-Club“ Weinfelden errichtet habe?

Niederuzwil, im November 1898.

. . . . g.

Sitzungsbericht des Zentralkomites vom 6. November 1898 in St. Gallen.

Anwesend: Wider, Kreis, Rüegger, Vogel. Entschuldigt abwesend: Müller. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Traktanden: Festanlässe, Kartenfrage, Versicherungswesen, Verschiedenes. Bisherige Erfahrungen, nach welchen unsere Sektionen während des Jahres links und rechts zu allen möglichen Anlässen, fast mehr als erwünscht, engagiert wurden, haben uns auch dieses Jahr veranlasst, von einem Herbst-Rendez-vons abzusehen.

Statt des erwarteten Überflusses herrschte jedoch im ganzen Verbandsgebiete während der zweiten Jahreshälfte eine auffallende Stille, so dass ein solches schliesslich nicht unangezeigt gewesen wäre.

Das Rorschacher Fest selbst bietet manche Diskussionspunkte. Einmal die schwache Beteiligung. — Wenn auch von einem Fest-Obligatorium, wie manche glauben, keine Rede sein kann, so dürfte vielleicht doch ein Mittelweg gefunden werden, der wenigstens annähernd zum Ziele führt. Wenn die Festsektion die angemeldeten Festkarten geraume Zeit vor dem Fest versendet und allfällig nicht beanspruchte, bis drei Tage vor dem Fest unter Androhung der Haftbarmachung zurückverlangt, so wird die Berechnung der Wirklichkeit so ziemlich nahe kommen. Natürlich muss sie sich ebenfalls davor hüten, den Wirten allzu grosse Versprechungen zu machen, denn eine allfällige Täuschung durch Mehrbesuch ist für beide Teile ungleich angenehmer, als umgekehrt.

Um die Sektions-Wettfahrkonkurrenz zu heben, dürfte eine Rückkehr zu den *Natural*preisen das gewünschte Mittel sein. Bekanntlich werden die Kränze der II. Preishälfte erfahrungsgemäss stets mit etwas gemischten Gefühlen in Empfang genommen und wenn auch mit Unrecht, fast scheel angesehen. Unser heutige Idealismus kann sich mit einem „hintern Kranz“ eben nicht mehr recht befreunden, und ein liebliches Becherlein, auch wenn es weit hinten steht, macht auf die Preisgewinner einen ungleich freundlicheren Eindruck. Wir Menschen sind halt so. Dann ist die würdige Aufbewahrung der Kränze fast immer mit erheblichen Kosten verbunden, welche sich die meisten Sektionen wohl erspart haben werden, wodurch die Kranzidee eben auch nicht an Wert gewinnt. Beim Modus der Naturalpreise ist überdies nicht zu vergessen, dass denjenigen Sektionen, welche sich vom Wettbewerbe aus irgend einem Grunde fernhalten, ihr Scherflein aber dennoch auf den Altar des Verbandes legen wollen, durch dieses Mittel hiezu die beste Gelegenheit geboten ist. Freilich hat der Berichterstatter s. Z. aus voller Überzeugung und aus billiger Rücksicht auf die meistens mageren Sektionskassen die Kranzidee mit Wärme verfochten; allein gegen den Strom zu schwimmen, wenn dieser die Kränze wegspülen will, hat auch keinen Sinn. (Ich bin so wie so kein guter Schwimmer!)

Durch Wegfall der Sektionskränze, welche Anschaffung aus der Zentralkasse bestritten wurde, könnte dafür die Festsektion finanziell besser unterstützt werden, ein Punkt, der in Zukunft vermehrte Berücksichtigung finden dürfte. Mancher Sektion wird die Fest-Übernahme weniger Bedenken machen, wenn sie durch die Zentralkasse mit einem nennenswerten Beitrag alimentiert werden kann.

In Bezug auf die vom diesjährigen Kampfgerichtspräsident angeregte Fahrwarts-Ausbildung soll im Frühjahr ein solcher Versuch gemacht werden. Die Gelegenheit zur Heranbildung fachtechnisch geschulter und ihrer Aufgabe gewachsener Fahrwarte dürfte mancher Sektion willkommen sein. Selbstverständlich kann jede Sektion einen oder mehrere geeignete Aspiranten hiezu abordnen. Die Leitung des Kurses übernimmt der Bundesfahrwart.

In neuester Zeit haben auch wir unsere Kartenfrage. Das Bedürfnis nach einem kleinen, handlichen Rutenkärtchen für die Ostschweiz, das unseren Mitgliedern gratis abgegeben werden könnte, ist unbestreitbar. Das Präsidium wird beauftragt, an Hand einer vorliegenden Skizze weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun, alles natürlich innert den Rahmen unserer Finanzverhältnisse.

Ebenso soll die Frage einer *Kollektiv*-Versicherung unserer Mitglieder studiert werden, sowohl in Bezug auf persönliche Unfälle, als solche gegenüber Drittpersonen. Verschiedenes: An die Kosten von Velo-Musikalien leistet die Zentralkasse zur Aufmunterung einen angemessenen Beitrag. Neuentstehende Unternehmungen sollen ebenfalls entsprechend subventioniert werden, motiviert durch das lebhafte Interesse, welches das Publikum den Radlermusiken entgegenbringt und die unbestrittenen Vorteile, welche unsere Feste durch deren Teilnahme gewinnen.

Romer's-Radlerhôtel in Zürich empfiehlt sich auch den O. R. B.-Mitgliedern nebst Angehörigen zu festgesetzten Vorzugsbedingungen, wovon dieselben gefl. Notiz zu nehmen belieben.

Am Schlusse der Radler-Saison wollen wir gerne hoffen, dass recht viele neue Freunde unserer Institution gewonnen wurden und dass die Alten derselben unverändert treu geblieben sind. All Heil!

Bogen-Schützen-Gesellschaft Aussersihl-Zürich.

Der Armbrust-Schiessverein Aussersihl-Zürich hat in seiner Generalversammlung vom 13. ds. seinen Namen in obigen umgetauft. Der Vorstand wurde folgendermassen bestellt:

Präsident:	Wyler, Alb., Kasernenstr. 67.
Aktuar:	Holliger, R., Jakobstr. 6.
Quästor:	Beck, R., Rotwandstr. 40.
Schützenmeister:	Willimann, Franz, Müllerstr.
Materialverw.:	Kull, Oscar, Friedhofweg 32.

Sämtliche Korrespondenzen sind an Präsident oder Aktuar zu senden; und ersuchen wir speziell den Verbandsvorstand, sowie die Vereinsvorstände hievon gefl. Notiz zu nehmen.

Der Vorstand.

Velosport.

— **Das Clubrennen des Velo-Club a. d. Sihl Zürich.** Das infolge ungünstiger Witterung schon 2 Mal verschobene Clubrennen des V.-C. a. d. Sihl konnte nun endlich letzten Sonntag auf der üblichen Strecke Altstetten-Baden retour abgehalten werden. Am Start wurden ca. 9¼ Uhr 6 Fahrer abgelassen. Ryser, der eben erst vom Krankenlager sich erhoben hatte, konnte nicht aushalten und musste aufgeben. Furrer und Asper bleiben während der ganzen Strecke beieinander, indem sich Asper den grössten Teil der Strecke führen lässt. Furrer lässt es indessen ruhig auf den Endspurt ankommen und versucht gar nicht durchzubrennen. Hurni hat Pech. Kurz vor Baden trat er beim letzten Stich derart in die Pedale, dass er durch das Ansichziehen die Lenkstange in 2 Stücke riss und die Strecke nur mit halber Lenkstange zurücklegen musste. Im Endspurt wurde Asper leicht mit 3 Längen geschlagen. Die Ankunftsordnung ist folgende: 1. Furrer 1:6:37; 2. Asper 1:6:38⅖; 3. Hurni 1:9:2; 4. Rösli. Furrer hatte damit die Clubmeisterschaft 2 Mal nacheinander gewonnen und geht daher der s. Z. gestiftete prachtvolle silberne Pokal in seinen ständigen Besitz über. Wir gratulieren.

Die Statuten-Revision des S. V. B. Das Central-Komitee beantragt der Delegierten-Versammlung eine teilweise Revision der Statuten und der Rennreglemente. Dabei sollen bei der Revision folgende Punkte in Betracht kommen:

I. Zollangelegenheiten.

Es wurde von der letztjährigen Delegiertenversammlung ein Antrag des Velo-Club Chur angenommen, der dahin lautete: Der S. V. B. wolle energisch dafür einstehen, dass dessen Mitgliedern bei Ueberschreitung der Grenzen in die Nachbarstaaten gegen Vorweisung des Bundesbüchli oder einer Ausweiskarte Zollfreiheit gewährt wird.

Das Central-Komitee hat in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte gethan; es sieht sich jedoch veranlasst, die Sache noch einmal vor die Delegiertenversammlung zu bringen, bevor es definitive Verträge eingeht. Damit nämlich die Mitglieder des S. V. B. die Grenze überschreiten können, ohne den Zollbetrag zu deponieren, so muss das Central-Komitee sich formell verpflichten, den Zoll für diejenigen Maschinen zu bezahlen, welche zur Zeit der Rückkehr in die Schweiz nicht bei der fremden Zollstätte zur Ausfuhr angemeldet werden. Die Erfahrungen, welche andere Unionen gemacht haben, lehren uns, dass solche Nachlässigkeiten ziemlich häufig vorkommen und einer Verbandskasse könnte bei ihrem bescheidenen Einkommen solche Blutungen nicht wohl ertragen. Bevor daher das Central-Komitee mit fremden Mächten Zollverträge eingeht, so wünscht es, dass jeder einzelne Club das Versprechen ablege, für seine Mitglieder zu haften, so dass, wenn die Centralkasse irgend einer fremden Zollverwaltung für ein nicht mehr ausgeführtes Fahrrad zu zahlen hat, es auf den Club zurückgreifen kann, dessen Mitglied der Sünder ist. Für die einzelnen Vereine ist es ja leichter, ihre Mitglieder zu überwachen, als für das Central-Komitee des S. V. B. Es muss zu diesem Zweck ein neuer Paragraph in den Statuten geschaffen werden, welche dem Central-Komitee obige Garantie gibt.

Damit das Central-Komite in streitigen Fällen am Gericht einen Hinterhalt hat, so soll sich der S. V. B. in das schweiz. Handelsregister eintragen lassen.

II. Die Renn-Reglemente.

Die vom S. V. B. veranstalteten schweizerischen Meisterschaften — sowohl die Bahnmeisterschaft über 2000 m als auch die 100 km Strassenmeisterschaft — haben einen so durchschlagenden Erfolg gehabt, dass das Central-Komite den Antrag stellen wird, dieselben auch fernerhin zu veranstalten. Es soll daher § 7 des Reglements für Bahnwettfahren so abgeändert werden, dass unter Buchstabe *d* das Wort „Meisterschaftsfahren“ durch den Ausdruck „schweizerische Meisterschaft“ ersetzt wird. Im Reglement über das Wettfahren auf der Strasse wird § 3 im gleichen Sinne abgeändert werden. Zugleich wird ein neuer Paragraph geschaffen werden müssen, der etwa folgenden Wortlaut hat:

„Die schweizerischen Meisterschaften sind offen für alle Schweizerbürger, mit Wohnsitz im In- und Ausland.“

Für die andern Rennen bleibt § 8 des jetzigen Reglements. Es sollen jedoch dem Central-Komitee Mittel in die Hand gegeben werden, eine beständige Kontrolle über die Qualifikation der schweizerischen Renner zu üben, damit die Rennleitungen jederzeit genaue Auskunft erhalten können, welche Renner zum Erstfahren, welche zum Juniorfahren etc. zugelassen werden sollen.

Ferner wird das Central-Komitee die Frage aufwerfen, ob es nicht anzezeigt wäre, zur Beilegung grosser Streitfälle, die bei Rennen entstehen könnten, die Einsetzung eines Ehrengerichtes vorzusehen.

Endlich ist das Central-Komitee der Ansicht, § 37 des Wettfahrreglementes (Bahn) sei ganz zu streichen.

Ist es vorauszusehen, dass die Delegiertenversammlung über die vorgeschlagene Revision nicht alsobald einig wird, so wird das Central-Komitee den Vorschlag machen, die ganze Angelegenheit einer Kommission zu überweisen.

— **In einem Stammbuch** eines bekannten Cafés an der Widdergasse in Zürich haben wir jüngstens folgenden originellen Vers gefunden:

Ein kräftig „All Heil“ auf die Stadt,
Welche solch' heilige Stätte hat
In der man kneipt nach Radlers Lust,
Ein Vivat, Creseat aus deutscher Brust!

Karl König
Meisterschaftsfahrer von Württemberg auf dem Zweirad 1892.

— **Touring-Club Suisse.** Unter den zuletzt angemeldeten, neuen Mitgliedern des T.-C. S. befinden sich auch Frau und Herr Baron Sulzer-Wart vom Schloss Wart bei Neftenbach im Kt. Zürich, beide eifrige Radleute.

— **Die Genfer Velofahrer** haben sich an den vorletzten Sonntag stattgefundenen Grossratswahlen als eigene Partei beteiligt. Sie gaben leider etwas spät ein Flugblatt gegen diejenigen bisherigen Mitglieder heraus, die s. Z. für die Erhöhung der Velosteuer von 2 auf 5 Fr. gestimmt hatten. Ihre Liste erzielte mit ca. 500 Stimmen einen schönen Achtungserfolg.

— **E. Vibert** ist letzten Donnerstag nach Paris abgereist, wo er über den Winter sich dem Studium der Automobilkonstruktion hingeben will.

— **Jacquelin** hat in Paris für den kommenden Winter einen Fechtsaal eingerichtet. Jacquelin scheint in allen Sports zu Hause zu sein.

— **Eine vierte Rennbahn** wird nächsten Frühling in Berlin eröffnet und dabei klagen die 3 andern beständig über schlechte Geschäfte.

— **Frédérick und Joyeux** sind gestern von Southampton mit dem Dampfer „Paris“ der Amerikan-Linie nach New-York abgereist, wo sie das Training für das 6 Tagerennen aufnehmen.

— **Das belgische Kriegsministerium** befahl schon vor längerer Zeit, jedem Infanterie-Regimente eine starke Abteilung von Radfahrern beizugeben, und diese Einrichtung hat sich auch vollkommen bewährt. Die dazu kommandierte Mannschaft musste nicht nur einen praktischen Kursus im Kundschafter- und Recognoszierungsdienst durchmachen, sondern wurde auch sehr eingehend in der Militärtopographie, Beschreibung des genauen Zustandes der Landstrassen, dem Auseinandernehmen und Zusammensetzen des Fahrrades, dem Reinigen und Ausbessern desselben und des besten Systems, um sich für lange Touren vorzubereiten, instruiert. Jetzt beabsichtigt nun der belgische Kriegsminister, jedem Cavallerie-Regimente eine Kompagnie Radfahrer beizugeben, deren Kriegsstärke nicht weniger als 250 Mann betragen soll. Diese Abteilungen werden ihre besonderen Aerzte und Mechaniker haben und ein Trainwagen wird alle auswechselbaren Fahrradteile und das notwendige Maschinenzubehör mit sich führen.

— **Die Gründung** eines „Bundes deutscher Radlerinnen“ schlägt die Hamburger Korrespondentin der „Radlerin“ in diesem Blatte vor.

— **Dunlop-Pneumatic-Tyre Co.** Der bisherige Geschäftsleiter der Dunlop-Pneumatic-Tyre Co. in Hanau, Direktor Alfred Woods, ist aus der Firma ausgetreten. Herr M. Th. Browning wurde zum Direktor ernannt und mit der Leitung der Geschäfte in Hanau a. M., Wien, Berlin, Dresden und Zürich betraut. Die Gesellschaft hat ihrem längjährigen Mitarbeiter Herrn August Seiffert Prokura erteilt.

— **Bourrillon** startete siegreich in Agen. Das Fliegerrennen gewann er leicht gegen Guignard und Dangla und auch das Tandemmatch gegen Dassonjade-Ratic sah ihn mit klarer Länge als Sieger über das Band gehen. Im 50 Kilometer-Rennen schlug Champion seinen Gegner Bartin um nicht weniger als 11 Runden. Champion legte die Distanz in 1 Stunde und 1 Minute zurück.

— **Der Rat der Stadt Leipzig** hat in den Haushaltplan für das Jahr 1899 25,958 Mark für Herstellung und Unterhaltung von Radfahrwegen in den städischen Waldungen eingestellt. Hievon entfallen 24,798 Mark auf die Neuanlage und 1160 Mark auf die Unterhaltung der Radfahrwege. Wer folgt nach?

— **Radfahrende Fischhändler** sieht man seit einigen Tagen in den Strassen Berlins. Ihre Dreiräder führen Fischbehälter, in denen das Wasser durch eine eigenartige Vorrichtung stets in Bewegung gehalten wird. Eine bekannte Handlung hat diesen Versuch unternommen, der, falls die Sache sich bewährt, zu grösserer Ausdehnung führen soll. In anderen Weltstädten ist die Errichtung bereits längst vorhanden.

— **In St. Petersburg** wurden vom 1. Okt. 1897 bis zum 1. Okt. 1898 15,384 Nummernschilder und Fahrberechtigungen ausgegeben, unter denen nur 139 Damen sind. Unglücksfälle kamen in dieser Zeit im Ganzen nur 402 vor, davon 2 mit tötlichem Ausgange.

— **Der 100 Km-Weltrecord**. Man wird sich sehr bald gar nicht mehr auskennen, was denn 100 Km-Weltrecord anbelangt. Wie man uns aus Paris telegraphiert, fuhr Bonhours gestern auf der Prinzenparkbahn 100 Kilometer mit Schrittmachern, jedoch ohne Windfänger und schlug alle Weltrekords von 80—100 Kilometer. Bonhours fuhr 100 Km in 1 : 57 : 19½; er schlug damit wohl Palmer's Weltrekord von 1 : 57 : 47⅕ (ohne Windfänger), nicht aber die Zeit Huret's, der am 6. September auf derselben Bahn 100 Km hinter Schrittmachern mit Windfängern in 1 : 54 : 24⅖ fuhr.

— Wie bekannt, hat die Triumph Cycle Co. einen Preis von 200 Mk. für denjenigen ausgeschrieben, der den besten Namen für ihr neues Rad, bisher Rational benannt, angeben würde, welcher zugleich die Eigenschaften des Rahmens beschreiben sollte. Die bekannte Fachzeitschrift „The Cyclist“ fungierte als Richter und erkannte den Preis dem Einsender des Wortes „Resilient“ zu. Ein Witzbold gab „Gorgonzola“ an, da dieser Käse seiner natürlichen Federung wegen wohlbekannt sei. Wie würde es sich gelesen haben: Gorgonzola-Mädchen-Rad!

— **Ueber vierzig Nennungen** sollen bis jetzt zu dem Sechstage-Rennen eingelaufen sein. Miller hofft seine letztjährige Leistung bei weitem zu überbieten.

— **Von einem raffinierten Diebstahl** am vergangenen Sonntag melden Berliner Tagesblätter folgendes: Ein junger Radfahrer übte in der Umgebung des neuen Amtsgerichtsgebäudes. Ein elegant gekleideter Herr sah ihm zu und erteilte gelegentlich auch gute Ratschläge. Der Schüler schien aber den theoretischen Unterricht durchaus nicht begreifen zu wollen. Da entschloss sich der gütige Herr, selbst das Rad des jungen Mannes zu besteigen, damit er diesen durch das Beispiel unterweise. Einige elegante Wendungen folgten, dann schlug der Herr ein rasches Tempo an; er fuhr mit bewundernswerter Sicherheit und Raschheit, dann verschwand er den Blicken des interessierten Zuschauers. Die lehrreiche Stunde kostete dem Schüler 250 Mark, so viel war das Rad wert, das ihm entführt worden war.

— **Bouhours** hat letzten Dienstag auf der Prinzenparkbahn in Paris den dieses Jahr anlässlich der Weltmeisterschaften von Palmer aufgestellten 100 km Rekord angegriffen, und ist es ihm auch gelungen, denselben zu fällen. Die erzielten Zeiten sind folgende:

Kil.	Bouhours	Bish. Rekord	Inhaber
—	—	—	—
10	11 : 08⅕	10 : 51	Chase
20	22 : 16⅖	22 : 11⅗	Stocks
30	34 : 00⅗	33 : 37⅖	—
40	45 : 49⅘	45 : 03⅕	—
50	57 : 29⅗	56 : 50⅖	—
60	1 : 09 : 32⅗	1 : 09 : 02⅘	Bouhours
70	1 : 21 : 25⅕	1 : 21 : 10⅖	—
80	**1 : 32 : 57**⅕	1 : 33 : 33⅕	—
90	**1 : 44 : 38**⅘	1 : 47 : 03⅕	Palmer
100	**1 : 57 : 19**⅕	1 : 59 : 47⅕	—

C. A. M.

— **Ein neuer österr. Bund.** Die bisher jeder auf eigene Faust operierenden Herrenfahrerverbände von Kärnten, Tyrol, Salzburg und Oberösterreich haben sich nunmehr am Cartelltag zu Klagenfurt zu einem einheitlich und straff organisierten „Bund der selbständigen Herrenfahrer“ zusammengethan. Jährlich sollen grosse Rennen veranstaltet werden.

Wiener Brief.

Wien, 11. November 1898.

Finis! Vereinsamt und verödet liegt die herrliche Rennbahn hinter den weiten von den Wienern so sehr geliebten Prateraueu. Dampfende Herbstnebel wallen nunmehr als einzige Gäste über die Sirenenstätte, welche am letzten Sonntage für das heurige Jahr ihre gastlichen Pforten schloss.

Wehmutsvoll ziehen die Getreuesten der Getreuen heimwärts, mit einem letzten liebevollen Blick den Ort umfassend, der ihre Taschen das ganze liebe Jahr hindurch mit so rührender Gründlichkeit leerte. Aber heute beim Abschied ist Alles vergessen; gute Vorsätze und heilige Schwüre, den Rennen fortab fernzubleiben, stimmen die Herzen derer, ach, so milde, deren Gelöbnisse von heute bis zum 1. April, dem Wiederbeginnen der Sportsaison dauern.

War das ein heisses Sportjahr! Überraschung auf Überraschung, ein rätselhafter, unerklärlicher als der Andere, von den ersten chassischen Events angefangen, bis zum Schlusse des Meetings. Das Einzige, was sich im Gegensatze zu der so wechselnden Form der edlen Vierfüssler in sportlicher Imponderabilität vom Anfange bis zum Schlusse gleich blieb.

Für jene Kreise aber, welche den Rennsport eine Nuance ernster auffassen, als die grosse breite Masse jener, die in dem Wurf die handgreiflichste Utopie zur schnellen Erlangung müheloser Reichtümer erblicken, resultiert aus dem eben abgeschlossenen Rennjahre die unumstössliche Überzeugung von der Inferiorität unserer Zucht gegenüber der deutschen, welche die sportlichen Auspicien für das kommende Jahr in nicht gerade rosigstem Lichte erstrahlen lassen. Möglich, dass die mit fast apedictischer Sicherheit zu prognostizierenden nächstjährigen Triumphe der Deutschen jene Kreise, die sich in erster Linie hiezu prädestiniert fühlen, gerade hiedurch veranlassen werden, für die Folge wirklich etwas, „zur Hebung der Landespferdezucht“ — wie die Phrase, unter welcher das moderne Ausbeutungssystem des Publikums so rationell betrieben wird, lautet — beizutragen.

Einen ungleich anderen günstigeren Aufschwung haben hingegen die athletischen und insbesondere Rasenspiele genommen. Arm und reich — hoch und niedrig sieht man sich gewandt bei den oftmals sehr interessanten Matches der grösseren Footballklubs umhertummeln und mancher sieben- und neunzackige Spieler hält den Stössen und Püffen mit einer Verve und Ausdauer stand, welche der sportliche Eifer und die freudige Hingebung unserer Jugend gerade zum Fussballspiele durch nichts besser kennzeichnen könnte.

Die gegenwärtige Saison hat über die Ausdehnung und die sichtliche Verbesserung vieler Klubs die erfreulichsten Aufschlüsse erbracht und Kosten und Mühen der auswärtigen Vereinigungen durch Abhaltung spannender interessanter Matches vollauf gerechtfertigt. Soviel steht fest, dass „Vienner Cricket- und Footballklub“ und der „Deutsche Fussballklub Prag“ derzeit die besten Mannschaften der Monarchie repräsentieren.

Beim Radfahrsport ist es etwas still geworden. Die Herrschaften sind durch den Verlauf der noch unvergessenen Wiener Weltmeisterschaft — wie man sich hier auszudrücken pflegt — stark „gedeftet“ und suchen in stillem entsagungsvollen Weh der nichtradelnden Mitwelt ehrfurchtsvolle Scheu und schmerzlich begeisterte Empfindungen einzuflössen, sowie selbe von der Notwendigkeit der Erlernung und Ausübung des Radfahrsportes durch Statuirung drastischer Exempel an Nichtradler zu überzeugen.

Winter! O selige süsse Zeit, wo man in Kälte und Schnee jede Strassen-Kreuzung fröhlich und frei übersetzen kann, ohne Gefahr zu laufen, die diametralen Interessen der Radfahrer und der Knochen im eigenen Leibe zu tangieren, sei mir tausendmal gegrüsst! *Arnold Bass.*

Von den sog. „Tric's“ und der „Taktik“ bei Wettrennen!

(Schluss.)

Sind aber in der letzten Phase des Rennens zwei Konkurrenten, von welchen der Eine dem Anderen überlegen ist, in den ersten Positionen, so kann es dem Stärkeren ziemlich gleichzeitig sein, ob er vor oder hinter seinem Gegner liegt, ob langer oder kurzer Einlauf: er ist ja dem Schwächeren in jeder Position überlegen: er wird ihn in erster Position sich vom Leibe halten, ob langer oder kurzer Einlauf, er wird ihn in zweiter Position überspurten, ebenfalls gleichgiltig, ob langer oder kurzer Einlauf.

Auf regulären Rennbahnen mit besonders langen und breiten Zielgeraden pflegt es aber auch vorzukommen, dass die dritte Position die beste ist. Eine hübsche Illustration dieser Behauptung sah ich bei einem Rennen im Pariser Seine-Velodrom. In dem Zwischenlaufe eines Rennens kamen drei gute und ein schlechter Fahrer zusammen. Dieser steckte, als auf 250 Meter losgegangen wurde, bald die weisse Fahne auf X, Y und Z, die drei guten Fahrer, fuhren ein schönes Rennen nach Hause. Aus der letzten Kurve kam X als Erster heraus, Y, rechts aussen, in zweiter Position, Z dahinter. Y machte sich seine zweite Position zunutze und attakierte X. Beide lieferten sich einen erbitterten Kampf. Aber ach, diese ewig lange Längsseite! Sie kämpften und kämpften und kämpften, bis sie sich „die Köpfe abgelaufen“ hatten, und nun, zehn Meter vor dem Ziele, attakierte Z, der sich bis dahin hatte ziehen lassen, mit geschonten Kräften und überspurtete X und Y. Du siehst, lieber Karl, dass mitunter auch die dritte Position nicht zu verachten ist. Wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Wenn Zwei sich gegenseitig die Kräfte aufreiben, so hat der Dritte den Vorteil davon.

Ein geniales Stückchen Taktik führte Jacquelin im Herbste 1887 in seinem Match mit Morin auf der Pariser Prinzenparkbahn aus. Morin, im Endspurt derzeit entschieden der schnellste aller Flieger, kann sich selbst auf der enormen Zielgeraden des Prinzenpark-Velodroms den Luxus der ersten Position erlauben; er kommt also, beiläufig in der Mitte der Bahn, als Erster in die Gerade, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt, den Angriff Jacquelin's von rechts erwartend. Der aber, ein schlauer Fuchs, schwenkt rückwärts plötzlich nach links ab und — geht links an Morin vorbei. Ehe dieser sich von seiner Überraschung erholt, hat Jacquelin einige Längen — und auch das Rennen gewonnen. Daraus ist die Lehre zu ziehen, dass man, wenn man schon in erster Position ist und sich stark genug fühlt, eine Attaque abzuschlagen, unbedingt auch die Vorsicht gebrauchen muss, an der Korde zu fahren, so dass es dem Gegner unmöglich wird, auf der Innenseite aufzukommen.

Derartige Überraschungen ereignen sich übrigens häufig; besonders zweit- und drittklassige Rennfahrer lieben diese Art, vorzugehen.

Es ist ein grober Fehler, beim Eingang in die letzte Kurve und dann in der Zielgeraden immer zu viel „Luft“ zu lassen. In der Kurve braucht man noch nicht so knapp an der Korde zu fahren, denn Derjenige, der innen vorgehen wollte, riskiert dabei seine Haut, und von aussen hat man umso weniger das Vorgehen eines Konkurrenten zu befürchten, je steiler die Kurve aufgebaut ist. In der Zielgeraden aber soll man knapp an der Korde fahren. Nichts frappiert den im Endspurt Führenden mehr, als wenn ihm plötzlich von innen, von dort, wo er es am wenigsten erwartet, ein Gegner vorschiesst.

Es ist immer ein Vorteil, wenn man in einem Rennen, das man nicht gewinnen zu können glaubt, sich an den vermutlich besten Mann hält. Hast Du Dich hinter ihm plaziert, so verteidige Deine Position mit Löwenmut; lass' Dich nicht wegdrängen, und wenn der Crack zu spurten beginnt, so häng' dich an.

Bist Du in einem Rennen, in welchem Dir mehrere Konkurrenten überlegen sind, so verzichte von vornherein auf das Losgehen, das weiter kein Resultat hätte, als Dich um jede Chance zu bringen, denn Du könntest dabei sehr leicht den Anschluss verlieren.

Das Anhängen an den starken Mann in der Partie ist eine gute Sache. Ich erinnere Dich nur an Lehr und Fritz Opel, an Arend und F. Verheyen, an Eros und Lanfranchi. Wenn Lehr und Fritz Opel irgendwo starteten, so war das Resultat des Einlaufes fast immer: Lehr 1, Opel 2. Und dabei waren oft weit bessere Leute im Felde als Opel, gegen die er ohne Lehr's Hilfe nichts ausrichten konnte. Dasselbe gilt für Arend-F. Verheyen und für Eros-Lanfranchi. Diese beiden Letzteren waren eine Zeit lang nicht nur auf dem Tandem die Unzertrennlichen, auch in Rennen für einsitzige Maschinen wussten sie mit ausgezeichneter Taktik so zu manövrieren, dass im Momente, wo der Kampf au genommen wurde, Lanfranchi sich hinter Eros befand und dann von dem stärkeren Kameraden im Endspurte mitgenomen wurde.

. . . Ein taktisches Beispiel, wobei Einer, der einem Anderen eine Grube graben wollte, selbst hineinfiel: Ein Feld von fünfzehn Fahrern, unter welchen A und B die besten sind. Anfangs will Niemand führen. A entschliesst sich dazu und führt in einem Tempo, welches ihn nicht anstrengt und ihn für den weiteren Verlauf des Rennens nicht beeinträchtigt. Einige Runden hindurch bleibt A an der Spitze des Feldes. Alles fährt ruhig nach, es erfolgt kein Vorstoss. Plötzlich bemerkt A, dass B, sein gefährlichster Konkurrent, auf die Höhe der Kurve hinaufgegangen ist und auch schon wuchtig antritt. A thut fast gleichzeitig dasselbe, hängt sich blitzschnell an den von der Kurve herabschiessenden B, lässt sich von demselben seelenvergnügt bis knapp vor das Ziel führen, wo er ohne besondere Anstrengung vorgeht und den Erschöpften glatt schlägt. B hatte von der Kurve „abdrücken“ wollen und war wieder seinen Willen zum Pacemacher des A geworden, der durch rasches Erfassen und Ausnützen einer im Momente gefahrdrohenden Situation aus derselben sogar noch Vorteil zog.

Was das Anhängen anbelangt, so möchte ich Dir noch einen nützlichen Wink geben: Niemals direkt anhängen, sondern immer mit dem Vorderrad ein wenig nach aussen, damit Du in jedem Momente herauskommen kannst.

Fussballwettspielresultate.

Anglo-American F.-C. vers, F.-C. Zürich.

A. A. F.-C. gewinnt mit 6 : 0 Goals.

Das ist eine Nachricht, die gewiss an vielen Orten mit verschiedenartigen Gefühlen aufgenommen werden wird. Auf der einen Seite wird sie Freude hervorrufen, auf der andern Erstaunen und endlich auf einer dritten Beängstigung; und alle drei Gefühle sind zu begreifen. Auf der einen Seite die Freude über die beiden Siege vom vorletzten und letzten Sonntage und die frohe Zuversicht auf die noch kommenden Kämpfe; andere mögen erstaunt sein über diese plötzlichen Glanzleistungen der Anglos und dem gänzlichen Versagen ihrer Gegner und endlich noch eine andere Anzahl von Fussballern wird mit etwas klopfendem Herzen die Resultate des A. A. F.-C. der beiden letzten Sonntage betrachten. Nächsten Samstag und Sonntag spielen die Anglos in Winterthur und St. Gallen und werden gewiss dabei ihre Goalzahl wieder um ein Beträchtliches erhöhen. Das Meisterschaftsmatch Grasshoppers vers. Anglo findet am 27. d. M. statt und dürfte sich wohl zum interessantesten Spiel der Saison gestalten. Auf jeden Fall ist jetzt noch gar nichts vorauszusagen über den mutmasslichen Verlauf desselben; hätte ich jetzt noch einen Zeddel auszufüllen für den „concours pronostic“ unseres welschen Bruderorgans „La Suisse sportive“, so würde mein Tip lauten: A. A. F.-C. gewinnt die Meisterschaft. Und wem haben sie diesen plötzlichen Aufschwung zu verdanken? Einzig und allein dem unerwarteten Hinzukommen Collinsons und Butlers, des Centre-Forwards und Centre-halfs. Man sollte es nicht glauben, dass 2 einzige Leute die ganze Stütze einer Mannschaft werden und ihr einen derartigen Halt geben könnten. Von diesen zwei Spielern aus geht die ganze Strategie, sie haben das Spiel völlig in ihrer Gewalt. Der Feind braucht zum mindesten je zwei Leute, um diese beiden Spieler im Schach zu halten; damit gibt er sich aber auf den Flügeln Blössen, wo auch nicht zu verachtende Gegner sind, die das ihrige prompt thun.

Doch nnu zum Match vom letzten Sonntag. Es war für den F.-C. Z. ein Unglückstag. Am Morgen waren ihm in einem Match des II. Teams gegen das I. Team des Instituts Konkordia nicht weniger als 6 Leute kampfunfähig gemacht worden, wovon zwei der besten so stark blessiert sind, dass ihr Mitspiel an dem nächsten Sonntag stattfindenden Meisterschaftsspiel ver. Grasshoppers II. Team sehr fraglich ist. Am Nachmittag hatte der F.-C. Z. dann das heillose Pech von 6 gemachten Goals nicht weniger als 3 selbst zu stossen. Wie das zuging, wird der Matchbericht zeigen.

Der Match fand auf dem Platz des F.-C. Z. in der Hardau statt. Ca. 3 Uhr gab die Referee das Zeichen zum Beginn des Spiels. Anglo hatte Rick-off und brachte den Ball sofort für längere Zeit in gefährliche Nähe des Zürcher Goals. Zwei Corner wurden gegeben, verliefen aber ohne Resultat. Die Verteidigung Zürichs hatte sich etwas verblüffen lassen, erholte ich dann aber rasch und durch die prachtvollen langen Stösse des neuen Backs Dorta gelangte der Ball endlich zu den Forwards Zürichs. Mädler und Widerkehr dribbeln der linken outlinie entlang gegen das Goal des A. A. F.-C. zu; Mädler centert schön, Bally verfehlt, Enderli trifft nicht scharf genug, sodass der Goalkeeper den Ball noch einmal hinausschlagen kann und nun sendet ihn Keller mit der nötigen Wucht zurück, aber hart an den Goalpfosten vorbei. Damit war also die erste Gelegenheit verpasst. Nun kam der Ball wieder in die Gewalt der Anglo. Collinson kommt gut an den Halves vorbei, gibt den Ball an Bochelor ab und dieser tritt ein Goal, das aber als off-side von der Referee nicht anerkannt wird. Indessen wiederholen sich die Besuche der Engländer beständig. Bei einem solchen Ansturme nnu köpft Meyer, gibt aber unglücklicher Weise Effekt nach rückwärts und im Nu sind einige Anglos wie eine wilde Meute auf dem Ball und drücken ihn durch. Tosender Jubel von Seiten der zahlreich anwesenden englischen Zuschauer. Nun geht der Ball wieder eine Zeitlang hin und her, von einem Goal zum andern. Die beiden Verteidigungen spielen grossartig; auf der Seite Zürichs namentlich Enher und Dorta auf Seite des A. A. F.-C. Buttler. Engelke war wieder etwas unsicher im Schlag und machte zahlreiche outs. Plötzlich unternehmen die Engländer wieder einen Ausfall; Zürich lässt sich überraschen und im Nu hat Burnett ein zweites Goal erzielt. Nun werden die Zürcher etwas hastig. Mädler kommt verschiedentlich unsanft mit Engelke in Berührung, wobei es ihm einmal gelingt, Engelke den man bis jetzt noch nicht viel am Boden gesehen hat, regelrecht auf den Rücken zu werfen. Eine gewaltige Aufregung bemächtigt sich der ganzen Zuschauerschaft. Doch hat Mädler kein Glück mit seinen sonst so sichern Goalshots; alle gehen vorbei. Kurz vor Halftime tritt Wettstein bei einem Gewirr vor dem Goal Zürichs ein weiteres Goal gegen den eigenen Club. Kaum hatte nach der Pause das Spiel wieder begonnen, als Zürich einen Corner gegen sich erwirkte. Derselbe wird von Forgan schön vor das Goal Zürichs gegeben, Keller köpft, aber bei dem Pech, das den F.-C. Z. beständig verfolgt, wieder ins eigene Goal. Zürich hat verschiedene Male Unglück vor dem Goal der Anglos. Diese dagegen dringen beständig von neuem vorwärts und erobern sich nach ca. 20 Minuten das fünfte Goal, dem Collinson bald darauf nach einem grossartigen dribbling an den Halves und Backs Zürichs vorbei ein sechstes und letztes beifügt. Nun bleibt das Resultat bis zum Schlusse unverändert. Der F.-C. Z. hat eine Niederlage erlitten, wie er sie sich nie geträumt hat. Doch kann er sich mit den Old Boys trösten. Vielleicht verfolgt ihn das Pech im Finalmatch

nicht in gleichem Masse. Die Spieler des F.-C. Z. sind in ihren Leistungen nicht zurückgegangen, keine Rede, aber diejenigen des A. A. F.-C. haben ganz rapide Fortschritte gemacht, so muss man sich das Resultat erklären.

Über die Referee hörte man verschiedentlich Klagen wegen inobjektiver Urteilung. Immerhin muss gesagt werden, dass sie ihr Amt mit peinlichster Sorgfalt führte.

Auf Seite Zürichs spielten gut: Dorta und Escher, auf Seite der Anglo-Collinson, Butler und Forgan.

Mannschaften:

F.-C. Z.

Machwürth
Wettstein Dorta
Bachmann Capt. Meyer Escher
Keller Enderli Bally Widerkehr Mädler

A. A. F.-C.

Bachelor, Burnett, Collinson, Levinstein, Morris
Forgan (Cap.) Butler Cotton
Engelke Rodgers
Schwabacher

F.-C. Grasshopper versus F.-C. La Villa Ouchy

F.-C. Grasshopper gewinnen mit 6 : 0 Goals.

Dieses sehr interessante Match fand letzten Sonntag den 12. Okt. auf dem den Grasshoppern vom A.-A. F.-C. zur Verfügung gestellten Platz auf der Allmend statt. Wohl niemand hat an dem endlichen Siege der Zürcher gezweifelt, aber es war diesmal kein so leichter Sieg, wie letztes Jahr. Denn erstens hat sich die Mannschaft der La Villa gegenüber letztes Jahr bedeutend gebessert, zweitens waren aber auch die Blau-Weissen auf diesen Platz bei weitem nicht so gut eintrainiert, wie auf ihrem letztjährigen. Die Verteidigung der Welschen war sehr gut, und den Forwards bedeutend voraus. Störend wirkten das häufige „off side"-stehen des Centre-Forwards der Zürcher, der dadurch nicht weniger als 6 Mal das Spiel unterbrach. Im allgemeinen muss bemerkt werden, dass das Spiel von beiden Seiten ein sehr hitziges war. Zum allgemeinen Bedauern musste der rechte Back der La Villa nach Half-Time mehr als eine Viertelstunde aussetzen, da er kurz vor der Pause von Vogel einen Kick an den Kopf bekam. Seine Abwesenheit spürte man sehr deutlich, denn kaum war er wieder im Spiel, so konnten die Grasshopper keinen Punkt mehr erzielen. Der Goalkeeper der La Villa spielte in der ersten Spielhälfte sehr unsicher, doch machte er seine Fehler nach Half-Time wieder vollständig gut. Suter, der Back der Zürcher zeichnete sich wie gewohnt durch schönen, sichern Schlag aus, und auch Schmidt leistete Gutes. Die Refree, Herr Smith vom A.-A. F.-C. war sehr gerecht und leitete das Spiel zu aller Zufriedenheit. Der Verlauf des Matches war folgender:

Um 3 Uhr gab die Refree das Zeichen zum Beginn, die Grasshopper hatten den Kick-off und stürmten in schönem Passing dem feindlichen Goal zu; doch scheiterte der schöne Angriff an der guten Verteidigung der Lausanner, die sich nun ihrerseits des Balls bemächtigten. So wogte der Kampf eine Zeit lang hin und her, bis nach 10 Min. die Grasshopper ein erstes und gleich darauf ein zweites Goal traten. Da raffte sich der geradzu grossartig spielende Back der Blau-Roten, Airey, auf und machte einen rush, wie wir ihn selten gesehen, doch da er von niemandem unterstützt war, gelang es ihm trotz aller Mühe nicht, einen Punkt zu erzielen. Lange blieb die Situation nun auf beiden Seiten gleich, bis La Villa kurz vor Half-Time noch ein drittes Goal verlor. Nach der Ruhepause spürte man sehr, dass La Villa nur mit einem Back spielte und gelang es deshalb den Grasshoppern in Zwischenräumen von 5 Min. 3 Mal zu scoren. Doch vom Augenblick, wo ihre Mannschaft wieder vollständig war, rafften sich die Villas auf, und nun gelang es bis Time, trotz beiderseitiger starken Anstrengungen, keiner Partei mehr das Leder durch ein Goal zu treiben. So endete, als Herr Smith Time pfiff, das Match mit 6:0 Goal zu Gunsten der Grasshopper. Es ist dies gewiss ein schöner Sieg, doch wäre er wohl kleiner gewesen, wenn der rechte Back der La Villa das ganze Match mitgespielt hätte.

M. M.

F.-C. Zürich III. Team 6 — F.-C. Baden I. Team 0.

Letzten Sonntag Morgen standen sich auf der Hardau die obigen Mannschaften gegenüber. Obschon Baden über viel die stärkern Leute verfügte, vermochte es, da seinen Leuten noch fast jede Combination fehlte, den heftigen und geschickten Anstürmen der Zürcher nicht Stand zu halten und verlor nach manchmal sehr eifrigen Kampfe mit 0:6 Goals. Zürich spielte nur mit 10 Mann.

F.-C. Zürich II. Team 3 — F.-C. Concordia I. Team 4.

Das Match fand ebenfalls letzten Sonntag auf der Hardau statt. Zürich erzielte in den ersten 10 Min. 2 Goals (Weilemann, Kram). Jetzt fingen die Concordianer mit recht südländischer Leidenschaft zu spielen an. Binnen kurzer Zeit waren 6 der besten Spieler kampfunfähig gemacht, davon 2 derart, dass sie heute noch das Bett hüten müssen. Infolge dessen ist es noch sehr fraglich, ob Zürich nächsten Sonntag das Cupmatch versus Grasshoppers spielen wird. Gegen den Rest der Spieler Zürichs vermochte dann allerdings Concordia mit einem Goal plus zu siegen. Wir wollen nicht hoffen, dass Concordia wieder so beginnt zu spielen, wie s. Z. gegen Excelsior, wo einer einen Achselbeinbruch, ein anderer eine Fussverstauchung, ein dritter eine Unterleibsverletzung etc. davontrug.

F. C. Winterthur I. team versus II. team.

I. team gewinnt mit 2 : 0 Goals.

Der Match fand letzten Samstag nachmittag statt und endigte mit einem Siege des I. Teams mit 2 : 0 Goals. Das erste Team spielte mit 10 Leuten. Während des ganzen Spieles leistete das II. Team einen energischen Widerstand und seine Forwards kamen oft in gefährliche Nähe des Goals des I. Teams. Das zweite Team wird bald in der Lage sein, verschiedene Matches ausfechten zu können.

Grasshopper II. Team vers. F. C. Winterthur.

Grasshoppers gewinnen mit 5 : 1 Goals.

Sonntag den 13. November fand auf der Schützenwiese obiges Match statt. Das Spiel begann um 3 Uhr. Winterthur hatte Kick-off und eilte sofort dem feindlichen Goal zu. Die Backs schickten den Ball den Forwards zu, und es gab bald darauf vor dem Goal Winterthurs ein hands. Cederna schlägt den Ball zurück, aber die Referee erklärt eigentümlicherweise noch nicht gepfiffen zu haben und besteht darauf, dass die Grasshopper nochmals einen Free-Kik erhalten. Kollbrunner berührte den Ball leicht mit dem Kopf und ging derselbe in das Goal hinein. So machten die Grasshopper das erste Goal; etwas sonderbar? Kurz darauf, etwa 20 Minuten nach Beginn, macht Ruegg für die Grasshopper ein zweites Goal. Biß Half-time wandert der Ball immer hin und her, ohne für eine Partei gefährlich zu werden.

Nach Half-time ergriff Winterthur die Offensive und setzt sich längere Zeit vor dem Goal der Grasshopper fest. Es gieng dann auch nicht lange, bis Nussberger ein Goal für Winterthur machte. Alle weiteren Angriffe scheiterten an dem prächtigen Spiel Baumanns. Die Grasshoppers erhalten langsam wieder die Oberhand. Kollbrunner, der während des ganzen Matches ausgezeichnet spielt, macht mit dem Kopf ein zweites Goal für den feindlichen Club. In einem neuen Gedränge vor dem Goal Winterthurs gelingt es Koch, ein weiteres Goal zu machen. Die Forwards Winterthurs machen noch verschiedene rushes, ohne jedoch einen weitern Punkt zu erzielen. Kurz vor Ende des Spieles kommen die Grasshopper nochmals vor das Goal Winterthurs. Cederna glaubt, der shot gehe viel zu hoch, bleibt ruhig stehen und der Ball geht oben ins Goal. Kurz darauf wird das Ende des Matches gegeben.

Winterthur hatte für diesen Match einige neue Spieler probiert. Cederna hat seinen Platz als Goal-Keeper wieder eingenommen und wird nach einigem Training bald wieder in seiner früheren Form sein. Jucker spielte an diesem Match nicht. Garrone aus dem zweiten Team versah seinen Posten zur vollsten Zufriedenheit. Die Forwards der W. zeigten wie immer keine rationelle Kombination. Die Verteidigung war wie immer recht ordentlich.

Die Mannschaft der Grasshopper verfügt über verschiedene gute Einzelspieler, die Kombination lässt aber auch noch viel zu wünschen übrig.

F. C. Grasshopper II. Team:

Orth
Philippi Baumann
Dietiker Arbenz Höhr
Ruegg v. Lüden Koch (Capt.) Naville Mayenfisch

F. C. Winterthur:

Cederna
Devecchi Kollbrunner
Borel Frey Diener
Nussberger Bustamante Garrone Soldati (Capt.) Studer

Referee: Herr Pritschard. E. St.

Old Boys Basel 1 — F.-C. Basel 1.

(Meisterschaftsspiel.)

Auf dem Landhof, dem Spielplatz des F.-C. Basel fand letzten Sonntag vor zahlreichem Publikum das Meisterschaftsmatch der beiden alten Basler Rivalen statt. Um 3 Uhr gab Herr Costa das Zeichen zum Beginn. Die Basler liessen sich zuerst etwas überraschen, und es waren noch kaum 5 Minuten vergangen, als der Centreforward Old Boys aus einem Gedränge heraus ein erstes Goal für seinen Klub errang. Nun raffte sich aber Basel auf. In gewaltigem Ansturme bedrängte es das feindliche Goal lange, bis es Schiess, ebenfalls Centreforward, gelang, das ausgleichende Goal zu treten. Nach Halftime gestaltete sich das Spiel äusserst lebhaft; jede Partei suchte einen Entscheid herbeizuführen, doch umsonst. Das Match endete mit 1 : 1 unentschieden und muss nochmals ausgekämpft werden.

F.-C. Bern vers. F.-C. Burgdorf.

Bern gewinnt mit 5 : 0 Goals.

Letzten Sonntag, den 13. November schlug der F.-C. Bern den F.-C. Burgdorf in einem Match in Bern. Auf beiden Seiten wurde sehr gut und mit grossem Eifer gespielt, und hat Bern seinen Sieg lediglich dem guten Zusammenspiel seiner Forwards zu verdanken. W. M.

Viktoria Schaffhausen 1 — Gymnasium 0.

Letzten Sonntag den 13. November fand auf der Wiese beim Schützenhaus in Schaffhausen ein Match zwischen dem Fussballklub Gymnasium und dem F.-C. Viktoria (beide in Schaffhausen) statt.

Gymnasium hatte Kick-off und seine Forwards eilten sofort dem Goal Viktoria zu, doch scheiterten ihre shots an der guten Verteidigung Viktorias. Ihre backs, besonders Fellier, waren in guter Form, doch hat dieser namentlich vor half-time viele Bälle verfehlt. Schäfle brillierte durch ein vorzügliches Spiel. Er gab jedes Mal den Forwards den Ball, doch diese waren nicht in der Lage, durch ein gutes Spiel gefährliche Gegner für Gymnasium zu werden. Die Forwards Gymnasium waren viel besser und spielten auch viel besser zusammen. Doch konnten sie gar nichts erzielen, da die half-backs und die backs jedesmal den Ball wieder gegen das Gymnasiumgoal beförderten. Oechslin, Capt. hatte durch ein gutes Spiel manchmal den Ball wieder zu den Forwards befördert, doch diese wurden wieder von den backs chargiert und namentlich wurde ihnen von Eschmann, der ausgezeichnet spielte, immer wieder der Ball weggenommen und wieder den Forwards zugespielt, die jedoch trotz guter Combination nichts erzielten. Bis Half-time wurde nichts erzielt. Nach Half-time fliegt der Ball bald dort gegen Gymnasium, bald gegen Viktorias Goal. Einmal macht Oechslin Forwards einen rush und hat glücklich nach einer grossen Keilerei vor dem Goal ein Goal erzielt. Noch manchmal kam der Ball in gefährliche Nähe Viktorias, in den Fehrlin, Gymnasium, und Zündel famos passierten. Ammann Goalkeeper hatte ziemlich gute Goalshots abzuhalten. Trotz grosser Anstrengungen wurde nichts mehr erzielt. Das Resultat blieb also 1 : 0. Referee: H. Studer vom F.-C. W. H. St.

Brief aus England.

Fussballresultate vom letzten Samstag.

Old Etoniaus 5 Oxford University 1

Resultate der Liga von Samstag den 12. Nov.

Sheff. Wed.	1	Notts County	1
Blackburn	4	Stoke	1
Liverpool	3	Preston	1
Notts Forest	2	Newcastle Un.	0
Bolton Wand.	3	Sheff. United.	0
Aston Villa	1	West Bromw Alb.	0
Sunderland	2	Everton	1
Bury	2	Wolverh. Wand.	1
Derby County	2	Burnley	1

Damit ist das Resultat des Kampfes um die Ligameisterschaft bis jetzt folgende:

	Gespielt	Gewonnen	Verloren	Unentsch.	Punkte	Goals für	Goals gegen
Aston Villa	11	8	1	2	18	30	11
Everton	13	6	3	4	16	20	15
Sheff. Un.	14	3	2	9	15	19	19
Burnley	12	5	3	4	14	18	17
Notts County	11	4	1	6	14	17	14
Sunderland	11	6	3	2	14	18	13
Blackb. Rovers	12	6	4	2	14	24	18
Sheff. Wedn.	13	5	5	3	13	16	19
W. Bromw. Alb.	12	4	6	2	10	16	16
Stoke	12	3	5	4	10	17	21
Wolvert. Wand.	12	4	6	2	10	14	17
Liverpool	11	5	5	1	11	14	14
Bury	11	4	4	3	11	14	17
Notts For.	12	3	4	5	11	14	15
Derby County	12	2	3	7	11	20	26
Preston N. End.	14	2	7	5	9	17	25
Bolton Wand.	11	3	5	3	9	13	16
Newcastle Un.	12	1	7	4	6	12	20

Aston Villa sind gegenwärtig in sehr guter Form und nehmen auch die beste Stellung in der Liga ein.

Die Universität Cambridge verspricht dieses Jahr ein sehr gutes team zu haben. Sie haben in Blaker einen sehr guten Centre Forward gefunden, der bis jetzt noch in jedem Matche ein oder mehrere Goals gestossen hat. Oxford wird sich zusammennehmen müssen, aber dafür giebt es noch Zeit genug.

Oxonian.

Humoristische Ecke.

— **Folgende Annonce** war in einem englischen Fachblatte zu lesen:

Gutes Fahrrad,

zum Preise von 10 Pfund zu verkaufen, von einer jungen Dame, schwarz emailliert und auf 68 Zoll übersetzt. Adresse in der Expedition.

— **Folgende kuriose Annoncen** sind verschiedenen englischen Tageszeitungen entnommen worden: „Verlangt ein gutes, gebrauchtes Rad gegen Tanzunterricht." „Eine Markensammlung wird für ein erstklassiges Rad in Tausch gegeben." „Inserent besitzt 18 gebrauchte Stühle in guter Kondition, die er gegen ein Tandem oder zwei einsitzige Räder abgiebt." „Ich möchte ein Konversationslexikon, in Kalbleder gebunden, hat neu 600 Mark gekostet, gegen ein erstklassiges Rad umtauschen." „Ein Fahrrad ist im Austausch gegen eine Orgel für eine Sonntagsschule erhältlich."

Letzte Nachrichten.

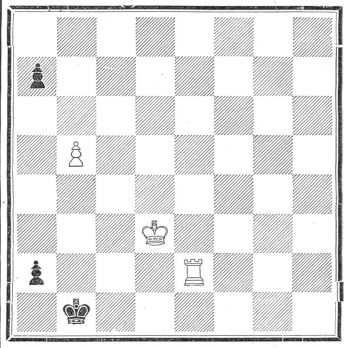
— Der Neger Major Taylor hat letzten Samstag den 1 Meilenrekord, den bisher Edward Taylor mit 1 : 32 : $^2/_5$ innehatte, auf 1 : 32 herabgesetzt. Welche Leistung dies ist, kann man ungefähr ermessen, wenn man denkt, dass 1 Meile ca. 4 Runden auf der Rennbahn zur Hardau ausmacht, und unsere besten schweiz. Renner beim letzten Rennen die Runde in 29 Sek. machten.

Moskau. 1. Tag der Winterrennen. Internationales: 1. Waschkewitch, 2. Meyers, 3. Lamberjack.

Paris. 2. Tag des Rennfahrersyndikats. Internationales: 1. Courbe d'Outrelon. Match Protin-Linton gewinnt Protin. Tricyclerennen: 1. Jacquelin. Tandemrennen: 1. Paar Deschanges-Louvet.

Schachspalte.

Endspiel No. 3.



Obige Endstellung (nach einer Studie von A. Williams, aus einem frühern Jahrg. des D. Wochensch.) kommt in dieser oder ähnlicher Form hie und da im praktischen Spiele vor. Bei oberflächlicher Betrachtung wird man sie als remis erklären. Hiefür spricht folgendes: Ist der Turm gegen den gefährlichen Randbauer a2 (oder a1D) abgetauscht, so verbleibt auf beiden Seiten noch ein Bauer. Weiss kann nun wohl mit seinem König an den schwarzen Bauer a7 herankommen und ihn nehmen; aber unterdessen gelangt der schwarze König auf a4, bez. b4, oder c4. und schlägt b5; also remis. Das ist richtig; und doch steht das Argument auf schwachen Füssen: Weiss zieht an und gewinnt!

Partie aus dem Wiener Meisterturnier 1898.

Russisches Springerspiel.

Weiss: M. Tschigorin; Schwarz: A. Halprin.

1. e4, e5	9. Se4:, Se6	17. Dd2, Se3
2. Sf3, Sf6	10. Sc3, h6[1])	18. Tf3, Sd5:[3])
3. d4, Se4:	11. Lf6 : Df6 :	19. f5, Se7
4. Ld3, d5	12. d5, Se5	20. f6, Sg6
5. Se5 : Ld6	13. Se4 Dd8	21. fg7 :. Kg7 :
6. O—O, O—O	14. Sed6 : cd6 :	22. Dc3 † Se5
7. c4, Sf6	15. f4, Db5 †[2])	23. Tg3 † Kh8
8. Lg5, dc4 :	16. Kh1 Sg4	24. Sf6 aufgeg.[4])

1) Vorzuziehen war Le7.
2) Hier empfahl sich Sd3: und Lf5.
3) Schwarz gewinnt einen Bauer, setzt sich aber dadurch einem unabweisbaren Angriff des Weissen aus.
4) Das Matt mit Dd2, Dh6: ist nicht zu verhindern; auf Df2 oder Dd8 würde Tafl geschehen.

Partie aus dem Winterturnier 1898 der Schachgesellschaft Zürich.

Damengambit.

Weiss: Dr. Thönes; Schwarz: M. Pestalozzi.

1. d4, d5	10. e4, Df7 [2])	19. Dc2, Sg6
2. c4, e6	11. Lf6 : Df6 :	20. Tab1 ? La6
3. Sf3, Sf6	12. Ld3 [3]) O—O	21. Tbc1, Tf8
4. Sc3, b6	13. O—O Kh8	22. Le4, Tf3 :
5. Lg5, Sd7 [1])	14. e5 Dh6	23. Lf3 : [4]) Tf3 : !
6. cd5 : Lb4	15. Le4 Tb8	24. gf3 : Sf4
7. de6 : fe6 :	16. Lc6 Tf7	25. Kh1 [5]) Dh3 !
8. Db3, Lc3 : †	17. Da4 a5	26. Tg1, Df3 †
9. bc3 : De7	18. c4 Sf8	27. Tg2, Dg2 † matt.

1) Besser ist Le7.
2) Alles Zwangszüge.
3) Hier versäumt Weiss den weitaus kräftigeren Zug Lc4 und giebt statt dessen dem Gegner die Gelegenheit zum Rochieren.
4) Ein Fehler. Weiss hat offenbar das zweite Qualitätsopfer von Schwarz nicht erwartet; es sollte gf3 : geschehen.
5) Es droht matt in 2 Zügen.

Lösung zu Problem Nr. 20.

(Von Dr. Th. Schaad, Schaffhausen.)

Stellung: W. Ka6, Dc4, Sd5 und e5, Lf4, Bb3, h5. — Sch. Ke6, Lg8, Bg7, h7.

1. Sf7, Kd7 2. Dc8 †, K : D 3. Sb6 matt
1. — Kf5 2. Se3 † Kf6 3. Lg5 „
1. — L : S 2. Dc8 † Kd5 : 3. Dc4 „
1. — bel. 2. Dc4, bel. 3. Dc7 o. Sb6 matt.

Richtig gelöst von Dr. T. Zürich, H. S. Basel, Frl. A. F. Zürich.

Mitteilungen.

Im Problem-Turnier der St. Petersburger Zeitung wurde der I. Preis J. Fridlizins in Göteborg zuerkannt für folgenden Dreizüger:

W. Kg7, Dh1, Tc3, Sd5, Ld6, Ba4, c2, c4. — Sch. Kd4, Sa5, La7 und e2, Bb6, d2, f7, g5.

Der II. Preis fiel auf K. Erlin in Wien. Stellung des Dreizügers: W. Kf8, Db5, Le3 und h7, Sd4 und f5, Bd5, h3. — Sch. Ke4, Th2, Lb8, Sb3, Ba4, d6, f2, f3, g3.

Den ersten Preis im Turnier der Birmingham Post erhielt nachstehender Zweizüger: W. Kb1, Df5, Lg8 und d4, Sh4 und a7, Bb4, c6. — Sch. Kd6, Dh6, Th5, Lf4, Sa6 und b8, Bc7 und h7.

Spezialität in kaufmännischen Druckarbeiten
von einfachster bis zu künstlerischer Ausführung
in Schwarz- und Buntdruck

Buch- und Kunstdruckerei ✦ Buchbinderei ✦ Druckerei Merkur Dianastrasse 5 & 7

JEAN FRY, ZÜRICH

Lieferung von Clichés jeder Art.
Grosse technische Einrichtungen für
Massenauflagen, Plakate, Prospekte etc.
ZEITUNGSVERLAG

Telegr.-Adr.: Handelszeitung Zürich

Preislisten, illustrierte Kataloge, Programme, Fakturen, Rechnungen, Mitgliedkarten, Geschäfts-, Adress- u. Visitkarten, Tabellen, Zeitungen etc. etc.

TELEPHON 4655

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL".

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III

Vertreter in Zürich: **Gustav Ad. Rösle,** Kasernenstrasse 81. 4862

Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Cycles Cosmos

Unsere diesjährigen Modelle haben sich **vorzüglich** bewährt, was anerkennende Schreiben aus allen Kreisen beweisen.

Fachkritiker müssen unsere 99er Modelle loben, in **Material, Eleganz** und **Solidität,** und bieten wir alle Vorteile! 5392

Händler! bevorzugt die einheimische Industrie bei gleicher Qualität, da wir **leistungsfähig** sind u. **Ia Maschinen** liefern.

Velofabrik Cosmos
Madretsch bei Biel.

Der

Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. **Preis 50 Cts.** Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Peugeot immer Peugeot

Sonntag den 9. Oktober 1898 4830

Schweiz. Bergmeisterschaft

Erster und Zweiter auf Maschine Peugeot

Sonntag den 23. Oktober in Lugano

Internationales Hauptfahren

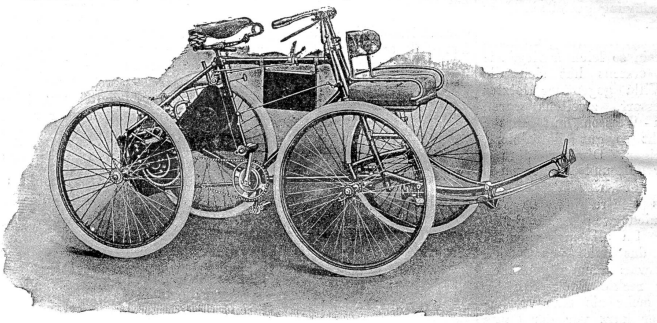
I. Charles Lugon auf Maschine PEUGEOT

Match der 3 besten Flieger der Welt

Bourrillon — Grogna — Deschamps
auf der Rennbahn in Calais

Sieger: BOURRILLON auf Maschine PEUGEOT

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos.) die leicht beweglichsten Motorfuhrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer per Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Liegenschaften-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, 4857
sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli
Joh. Binder, Froschaugasse 11, **Zürich.**

Betten mit Federzeug	Fr.	75
Bettladen	„	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„	36
Chiffonniere	„	42
Spiegelschrank	„	150
Kommoden	„	42
Waschkommoden	„	40
Waschtische, 2plätzig.	„	27
Nachttische	„	9
Tische, Hartholz	„	19
Tische, Tannen	„	16
Sessel	„	4.50
Divan	„	45
Sofa	„	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 **Zürich** Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Horlogerie soignée
G. Billian fils
Limmatquai 50, **ZÜRICH.**

4870 Spezialität in:
Chronometern und Cyclometern
für Radfahrer
von **25 Fr.** an.
Lieferant feinster
Sportuhren (Remontoirs)
mit beliebigen Gravuren.

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869
Gravier- und Prägeanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Windschädler-Steiner

Nordstraße 125

Vertretungen grösster in- u. ausländischer Cigarren- und Tabakfabriken. 5448

Dépôts

General-Vertreter und Lager der Cigaretten-Fabriken A. Ufer, Dresden, Anvers, Cairo (Egypt.)

Spezialität: Sport-Cigaretten.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co.
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise.
4858 Wilh. Holzhäuser, Bes.

Zürich. Hotel Limmatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel. 4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenfelder,** Propr.

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. Café-Restaurant National,
24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige
4839 Vereinslokale.

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster", Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalle. 8464
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. Rudolf Fürrer,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Patent Nr. 6449). 4848

4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER JAGDGEWEHRE, MUNITION IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE höflich empfiehlt sich.. K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. M. Hildebrand,
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
4835 Telephon.

4851 Graphische Anstalt J. ERNI Zürich III Hochstr. 11 Anfertigung von BUCHDRUCK-CLICHÉS aller Arten

---

Email-Schilder liefert am vortheilhaftesten C. E. D. DÖLITSCH, ZÜRICH 4874

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.